

PRESSEMITTEILUNG

Nr. 11/2009

Leipzig, den 12. Mai 2009

„Ein Generationenvertrag für die Schulen“

Forderungen der Bildungsgewerkschaft an Landesregierung und Landtag zur Arbeits- und Einkommenssituation der Lehrkräfte in Sachsen

Die GEW hat schon während der Tarifrunde zur Einkommensentwicklung im öffentlichen Dienst der Länder den sächsischen Kultusminister darauf aufmerksam gemacht, dass viele Probleme, die bei den Warnstreiks und auf den Kundgebungen von Lehrer/innen benannt wurden, die konkrete Situation im Schulbereich in Sachsen betreffen und deshalb auch nur hier durch politisches Handeln gelöst werden können:

- Rückkehr zur Vollzeitbeschäftigung und Senkung des Regelstundenmaßes
- Würdevoller Altersübergang bei gleichzeitiger Sicherung des Lehrernachwuchses durch bessere Arbeitsbedingungen und langfristige Personalentwicklung
- Mehr Anerkennung der pädagogischen Arbeit über den Unterricht hinaus
- Beseitigung der Eingruppierungs- und Vergütungsnachteile und verbindliche Anerkennung von Zusatzqualifikationen, Berufserfahrung und Leistung
- Weniger Vergeudung von Lehrerarbeitszeit durch schulfremde Aufgaben, unsinnige Tests und überflüssige Bürokratie
- Mehr öffentliche Anerkennung des Lehrerberufs.

Die Benachteiligung sächsischer Lehrkräfte im bundesweiten Vergleich kann zum größten Teil im Freistaat Sachsen beseitigt werden. Damit würde auch ein wichtiger Beitrag zur Nachwuchssicherung geleistet, denn auch junge Lehrkräfte sind nicht nur an einem guten Einkommen, sondern vor allem an guten Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen interessiert.

Gleich nach Abschluss der bundesweiten Tarifrunde haben wir dem Kultusminister die aus unserer Sicht notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der Einkommens- und Arbeitssituation von Lehrer/innen in Sachsen sowie unsere Vorstellungen zu einem Generationenvertrag für die Schulen mitgeteilt und ihm die Gesprächsbereitschaft der GEW dazu signalisiert. Ein Gespräch mit dem Kultusminister wird am 27. Mai stattfinden.

Nunmehr unterbreiten wir unsere Vorschläge auch den demokratischen Parteien im Landtag, um sie noch vor dem Landtagswahlkampf darauf aufmerksam zu machen, was die Lehrer/innen in Sachsen vom zukünftigen Parlament und einer zukünftigen Landesregierung erwarten. Es bleibt nach der Landtagswahl nur wenig Zeit, die berechtigten Interessen sächsischer Lehrkräfte wirksam durchzusetzen, denn schon im Frühjahr 2010 werden die Weichen für den nächsten Doppelhaushalt gestellt. Alle, die nach dem 30. August in Sachsen politische Verantwortung übernehmen, sollen deshalb rechtzeitig wissen: Zur Gestaltung des Generationenwechsels und zur Personalentwicklung im Schulbereich sind politisches Handeln und eine klare Prioritätensetzung im Haushalt dringend angesagt!

Nachfragen möglich unter 0172 – 7990 114 (Frau Gerold) und 0172 – 350 4386 (Frau Kruse)